

Das Musical «Meditando la Passione», ein Musical über Leiden, Sterben und österliche Erlösung, vermochte auch bei der vierten Vorstellung im Cinevox-Theater die Zuschauer zu bewegen.

VON **URSULA NOSER**

Noch eine vierte Vorstellung des Bühnenwerks «Meditando la Passione» vermochte am Muttertag das Cinefox-Theater mit aufmerksamen Familien zu beleben: mit Zuschauern ganz von heute aus dem grossen Kreis der Missioni Cattolica di Lingua Italiana Neuhausen. Denn an die 100 Mitwirkende haben das in Rom zum Weltjugendtag

Die Hingabe der Darsteller vermochte oft tief zu bewegen. Das zwang zum Hinsehen und zur Reflexion

von Dr. Cettina Marraffa geschaffene Musical über Leiden, Sterben und österliche Erlösung in der Passionsgeschichte bis ins Detail der deutschen Untertitelung ausgestaltet. Regie: Rosetta Rambone.

Es kam zur Verschmelzung von Choreografien – lebendiges Kreuz aus Menschenleibern, Gruppenaufmärsche, soldatische römische Macht in sprechenden Raummustern und Einzeltanzdarstellungen – mit dem gesprochenen Wort und berührender Musik des Drama. Bei den überzeu-

Sühneopfern immer neu gefordert wäre. Aus dem Frauenvolk – leise bewegt mit tänzerisch anmutenden

Grauschattierungen – traten Kummervolle, Zweifelnde, mit dem eigenen Kreuz Beladene und junge Lie-

bende, die ihre nachvollziehbare Sprache zur Passione fanden. Eine Maria Magdalena, eine Marta und besonders ergreifend die Pietà bekamen Gesicht und Gegenwart.

Wie der antike Chor formten zeitgemäss tanzende Menschen das Schicksalhafte, das Hosianna, die Trauer – und die österliche Wiedergeburt von Farbe, Freude und der Gegenwart der Lichtgestalt bei den drei Kreuzen. Die Einheit von Musik, Liedern, Sprache und hervorragenden Kostümen liess Menschen von hier tatsächlich in die Eigenschaften von Jünger, Oberpriester, Statthalter, Legionär und zeitlosen Frauenprozessionen eingehen. Der Jesusdarsteller ging tief sinnig und schön in seiner Rolle auf. Im Kreis der Apostel liess sich gut die aus der berühmten italienischen Kunst bekannte Typisierung

Eine vitale, kunstsinnige und untrennbar von Gefühlen durchdrungene Gemeinschaftsarbeit, die als Botschaft zum Tragen kam

finden. Sehr gut waren aber auch die spirituellen Momente gestaltet: das Abendmahl, die Fusswaschung, das Hämmern hinter dem schwarzen Vorhang, die Pietà. Oft verharrte die Szenerie in Form grosser Gemälde. Wenn Frauen herkamen, um dem Geopfereten auf dem Kreuzweg die Schmerzensspuren abzuwischen und Liebe auszudrücken, überbrückten sie die Zeit: Der atmende Jesus in der Gewalt der Männer, das Entsetzliche vor den Augen aller, auch der Publikumel-

